



Juli 2016 28

Museumsblätter

Mitteilungen des
Museumsverbandes Brandenburg

**Kommunale Museen heute:
Kooperation als Chance?**

Museumsverbände
Perspektive Kreisgebietsreform
Bürgerbeteiligung

Autorinnen und Autoren

| | |
|----------------------------|--|
| Roman Blank | Bürgermeister der Stadt Wusterhausen / Dosse |
| Dr. Hinrich Enderlein | Dr. h. c. Hinrich Enderlein, Vorsitzender der Kleist-Gedenk- und Forschungsstätte e. V., Minister für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg a. D. |
| Dr. Rainer Ernst | Leiter des Museumsverbundes Elbe-Elster |
| Dr. Patrick S. Föhl | Netzwerk Kulturberatung |
| Thomas Hettwer | Vorstand der Sparkassenstiftung „Zukunft Elbe-Elster-Land“ |
| Alexis Hyman Wolff | freie Kuratorin und Museologin, Berlin |
| Dr. Peter Knüvener | Direktor der Städtischen Museen Zittau |
| Sabrina Kotzian | Volontärin in der Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz |
| Dr. Susanne Köstering | Geschäftsführerin des Museumsverbandes des Landes Brandenburg e. V. |
| Steffen Krestin | Leiter der Städtischen Sammlungen Cottbus |
| Sandra Oppmann | Museumsinitiative Kleinmachnow |
| Blanka Petereit | Referatsleiterin für Bildung, Jugend, Kultur und Sport beim Städte- und Gemeindebund Brandenburg |
| Marcel Piethe | Inhaber Verlag für Regional- und Zeitgeschichte |
| Hartmut Preuß | Leiter des Städtischen Museums Eisenhüttenstadt |
| Jürgen Raßbach | Freundeskreis Bismarckhöhe e. V. |
| Dr. Philipp Riecken | Leiter des Referates 31 im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg |
| Claudia Rücker | freie Kuratorin, Berlin |
| Alexander Sachse | Referent in der Geschäftsstelle des Museumsverbandes des Landes Brandenburg e. V. |
| Dr. Silke Siebrecht-Grabig | Erste Vorstandssprecherin des Museumsverbandes des Landes Brandenburg e. V. |

Bildnachweis

| | |
|--------------------------|--|
| Titelbild, S. 4 | Alexis Hyman Wolff |
| S. 6, 36 | www.d-maps.com |
| S. 7, 9, 10 (u.), 12, 15 | Museumsverband des Landes Brandenburg e. V. (Foto: Lorenz Kienzle) |
| S. 10 (o.) | Brikettfabrik Louise |
| S. 26 | Museumsverbund des Landkreises Elbe-Elster |
| S. 27, 28, 31 | Jürgen Vetter |
| S. 32 | Rainer Ernst |
| S. 37 (o.) | Patrick S. Föhl |
| S. 37 (u.) | C. Eppler |
| S. 40 | Sandra Oppmann |
| S. 43 (o.) | Museumsinitiative Kleinmachnow, www.servusgrafik.com |
| S. 43 (u.) | [BEST] projekte für baukultur und stadt |
| S. 45 | Kleist-Museum |
| S. 46 | Carmen Schönfeld |
| S. 47 | Katharina Zimmermann |
| S. 48 | Kristina Pecia |
| S. 49 | Freundeskreis Bismarckhöhe e. V., Werder (Havel) |
| S. 50 | d. k. w. |
| S. 51 | SFPM, Repro: Thomas Kläber |
| S. 52, 53 | Claudia Rücker |
| S. 54 | Andreas Franke |
| S. 55, 63 | Museumsverband des Landes Brandenburg e. V. (Foto: Alexander Sachse) |
| S. 56, 57 (o.) | Dirk Jacob |
| S. 57 (u.) | Peter Knüvener |
| S. 61 | Technisches Museum Wien |

Inhalt

Forum

Kommunale Museen heute

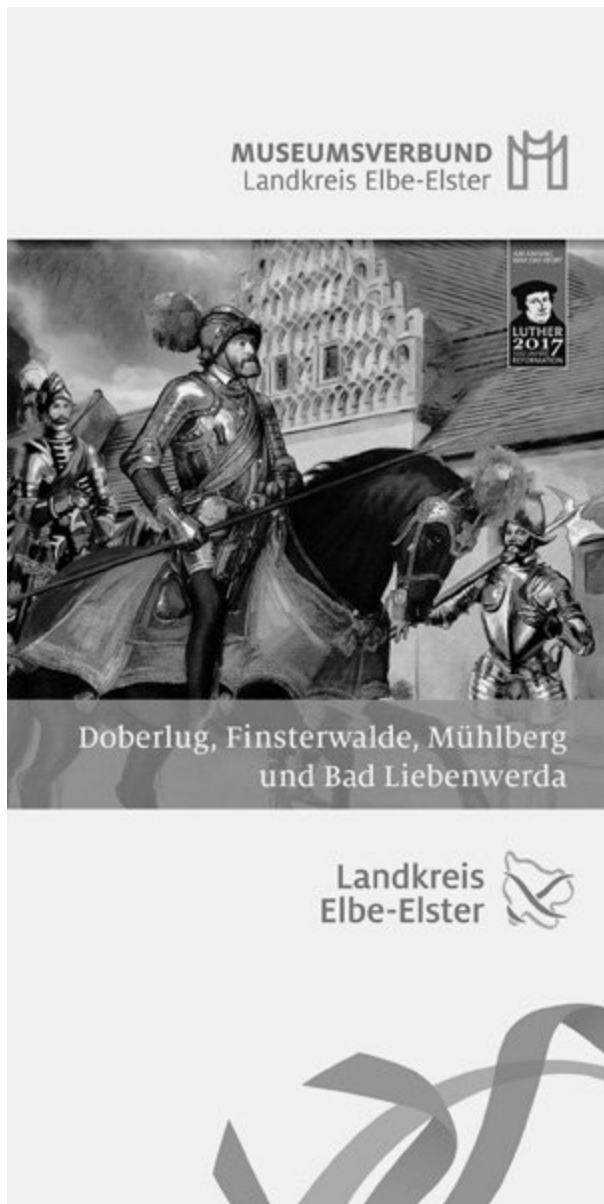
- 6 **Veränderungen kündigen sich an**
Landkreise und Städte bilden Museums-
kooperativen
Susanne Köstering
- 16 **Kommunale Museen im Land Brandenburg**
heute
Grundsatzpapier des Museumsverbandes des
Landes Brandenburg e. V.
- 18 **Stand und Perspektiven kommunaler Museen**
in Brandenburg
Bianka Petereit
- 22 **Zum Engagement der brandenburgischen**
Landkreise für die kulturelle Infrastruktur,
insbesondere die Museen
Philipp Riecken
- 26 **Vier unter einem Dach**
Der Museumsverbund des Landkreises Elbe-Elster
Rainer Ernst
- 32 **„In der Region. Für die Region.“**
Zum Engagement der Sparkassenstiftung
„Zukunft Elbe-Elster-Land“
Thomas Hettwer
- 34 **Museen als (potenzielle) Ankerpunkte**
Transformative Kulturentwicklungsprozesse
in Thüringen
Patrick S. Föhl
- 40 **Museumsgründung**
Partizipation in Kleinmachnow
Sandra Oppmann und Alexis Hyman Wolff

Fundus

- 46 **Portrait**
- 50 **Arena**
- 52 **Schon gesehen?**
- 56 **Schatztruhe**
- 58 **Lesestoff**

Vier unter einem Dach Der Museumsverbund des Landkreises Elbe-Elster

Rainer Ernst



Flyer mit dem Corporate Design des Museumsverbundes im Landkreis Elbe-Elster

Der Landkreis Elbe-Elster im Süden Brandenburgs und damit in unmittelbarer Nachbarschaft zu Sachsen und Sachsen-Anhalt steht zu Recht in dem Ruf, sein überaus reiches historisches Erbe und seine vielfältigen kulturellen Traditionen besonders liebevoll und mit erheblichem Aufwand zu pflegen und auch die modernen Künste zu fördern. Wichtige Zentren dieser Kulturlandschaft sind die Museen.

Der Landkreis selbst unterhielt bisher zwei Museen, das Sänger- und Kaufmannsmuseum Finsterwalde und das Museum des Mitteldeutschen Marionettentheaters in Bad Liebenwerda. Schon seit der Kreisgebietsreform 1993 verband diese beiden Einrichtungen unter dem Dach des kreislichen Kulturamtes eine enge Kooperation und kollegiale Zusammenarbeit. 2007 erfolgte schließlich eine organisatorische Straffung der Museumsarbeit, indem beide Häuser von einem Leiter geführt wurden. Haushaltstechnisch blieben die Museen nach wie vor getrennt, jedoch bestand das Bemühen, vergleichbare Parameter einzuführen.

Ab etwa 2012 erlebte die Museumslandschaft im Landkreis einen enormen quantitativen wie auch qualitativen Aufschwung: Zum einen gestaltete die Stadt Mühlberg/Elbe ihr traditionelles Heimatmuseum zu einem modernen Museum um, das die reformationsgeschichtlich enorm bedeutende Schlacht bei Mühlberg 1547 thematisiert und darüber hinaus die Geschichte des Kriegsgefangenenlagers STALAG IV-B und des darauf folgenden NKWD-Speziallagers Nr. 1 im Nachbarort Neuburxdorf dokumentiert. Neben der fachlich vom Brandenburgischen Kulturministerium begleiteten Neugestaltung der Ausstellungen erfolgte eine grundlegende, technisch wie finanziell anspruchsvolle bauliche Sanierung und Erweiterung des Museums-



Das Gebäude des Kreismuseums in Bad Liebenwerda

gebäudes, der 1531 errichteten Probstei des in der Grundsubstanz bis heute erhaltenen Zisterzienserklosters St. Marienstern.

Zum anderen beherbergte das Schloss Doberlug-Kirchhain im Jahre 2014 die „Erste Brandenburgische Landesausstellung“. Sie erzählte unter dem Motto „Wo Preußen Sachsen küsst“ die wechselvolle Geschichte Brandenburgs und seiner südlichen Nachbarn. Das Thema traf den Nerv, denn immerhin besuchten nahezu einhunderttausend Gäste die hochkarätige Präsentation. Bedeutendstes Ausstellungsstück war aber das Schloss selbst. Im Ensemble mit der benachbarten Kloster- und Schlosskirche und dem Refektorium des

einstigen Zisterzienserklosters erstrahlte das großartige vierseitige Renaissancegebäude nach jahrelanger aufwändiger Sanierung und Restaurierung als sächsische Perle Brandenburgs mit ungeahnter Vitalität.

Sowohl in Mühlberg als auch in Doberlug-Kirchhain leisteten bei dieser erfreulichen Entwicklung die Kommunen als Träger einen erheblichen, zum Teil bis an die städtische Leistungsgrenze gehenden Beitrag. Darüber hinaus engagierten sich die EU, der Bund, das Land, die Kulturstiftung der Länder, die Ostdeutsche Sparkassenstiftung, die Sparkasse Elbe-Elster, weitere Stiftungen und Förderer sowie auch der Landkreis Elbe-Elster.



Das Museum „Mühlberg 1547“

War 2014 Schauplatz der ersten
Brandenburgischen Landesausstellung:
Das Museum Schloss Doberlug.



Um jedoch diesem Prozess Nachhaltigkeit zu garantieren, wurde es notwendig, organisatorische, fachliche, personelle und nicht zuletzt auch finanzielle Voraussetzungen zu schaffen. Insbesondere in Doberlug galt es, nach dem Auszug der Landesausstellung nicht das Strohfeder eines einmaligen Events zu hinterlassen. Das in seiner Schönheit erst jetzt gänzlich wahrnehmbare Schloss sollte keinesfalls leer stehen, sondern weiterhin einer breiten Öffentlichkeit durch die Einrichtung eines ständigen Museums zugänglich sein.

Es zeichnete sich ab, dass die Städte Doberlug-Kirchhain und Mühlberg die Einrichtung bzw. Erhaltung und vor allem den fachlich anspruchsvollen Betrieb dieser Museen nicht allein schultern konnten. Der Landkreis Elbe-Elster bot seine Unterstützung an und versprach, seine organisatorischen, personellen und letztlich auch finanziellen Ressourcen sowie sein „Know-how“ in Sachen Museum hierbei einzubringen.

Verwirklicht werden sollte das gemeinsame Vorhaben durch die Gründung eines Verbundes der bisherigen Kreismuseen Finsterwalde und Bad Liebenwerda sowie des kurz vor seiner Fertigstellung stehenden Museums Mühlberg und des völlig neu zu schaffenden Museums im Schloss Doberlug.

Am 1. Dezember 2014 stimmten die Abgeordneten des Kreistages diesem Konzept zu, und am 11. Dezember unterzeichneten der Landrat Christian Heinrich-Jaschinski, Mühlbergs Bürgermeisterin Hannelore Brendel und das Oberhaupt der Stadt Doberlug-Kirchhain, Bodo Broszinski, einen entsprechenden Kooperationsvertrag.

Im § 1 des Kooperationsvertrages heißt es: Die „Bildung eines Museumsverbundes wird abgeschlossen, um eine erfolgreiche Perspektive in der kulturellen und bildungsspezifischen Arbeit an allen vier im Verbund beteiligten Museumsstandorten im Landkreis zu gewährleisten. Der Museumsverbund dient den beteiligten Museen und ihren Trägern dazu, die an sie gestellten Herausforderungen in wirtschaftlicher, fachlicher und öffentlichkeitswirksamer Hinsicht zu erfüllen. Der Verbund mit seinen vier Einrichtungen soll sowohl ein umfänglich kultureller, heimatgeschichtlicher und identitätsstiftender Anlaufpunkt für die Einwohner

des Landkreises Elbe-Elster, als auch durch seine nationalen Ausstellungsmerkmale ein bedeutender Faktor für den Kulturtourismus im Landkreis Elbe-Elster sein.“

Das praktisch-organisatorische Kernstück des Kooperationsvertrages besteht in der Übereinkunft, dass die Museumsgebäude in Mühlberg und in Doberlug in städtischer Trägerschaft verbleiben und dass sich deren Unterhaltung und Versicherung weiterhin in städtischer Zuständigkeit befinden. Die Bewirtschaftung der Innenräume bzw. der museal genutzten Flächen obliegt allerdings dem Landkreis. Daneben beteiligen sich die Städte Mühlberg und Doberlug-Kirchhain an den Kosten des Verbundes mit einem festgelegten jährlichen Beitrag.

Dass ein solches Konstrukt nur funktioniert, wenn alle beteiligten Seiten vom Willen getragen sind, konstruktiv, kollegial, vertrauensvoll und freundschaftlich zusammenzuarbeiten, versteht sich von selbst. Neben dieser „atmosphärischen“ Prämisse sieht die Kooperation vor, in regelmäßigen Besprechungen der Kooperationspartner (sog. kleine und große Trägerrunden) anfallende Probleme zu besprechen und zu lösen.

Schon im Januar 2015 nahm der Verbund unter der Führung des ehemals nur für die beiden „Altmuseen“ verantwortlichen Leiters seine Tätigkeit auf.¹ Er ist mit seiner gesamten Einrichtung direkt dem Kulturamt des Landkreises, vertreten durch den Amtsleiter des Kulturamtes, unterstellt.

Es leuchtet ein, dass die Arbeit im Verbund nicht nur durch das Hinzukommen von zwei neuen Museen geprägt sein konnte, sondern dass auch für die „Altmuseen“ Veränderungen der Organisation und Struktur notwendig wurden und sich somit die gesamte kreisliche Museumsarbeit den neuen Anforderungen anpassen musste.

Um nicht allein verwaltungstechnische Synergieeffekte zu erzielen, so beispielsweise durch einen einheitlichen und vergleichbaren Haushaltsansatz für alle vier Häuser, sondern auch die museumsspezifische Arbeit voranzubringen, bedurfte es zuvörderst, die Personal-

struktur den neuen Gegebenheiten anzupassen. Zwei neue Museen zu betreiben, das war mit den vorhandenen Arbeitskräften und in den bisherigen Aufgabenkatalogen nicht zu realisieren. Deshalb wurde die Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters für das Schloss Doberlug ausgeschrieben und besetzt. Daneben wurde die bisherige (städtische) Museumsleiterin in Mühlberg vom Kreis übernommen und wirkt nun als wissenschaftliche Mitarbeiterin in ihrem Hause. In Finsterwalde und Bad Liebenwerda fungieren die schon „altgedienten“ wissenschaftlichen Mitarbeiter wie ihre Kollegen in den beiden „neuen“ Einrichtungen als sog. Hausverantwortliche. Sie planen und organisieren den Betrieb in ihren Museen weitestgehend selbständig und doch in enger Abstimmung mit dem Leiter des Verbundes. Darüber hinaus verfügt jedes Museum (außer Doberlug) noch über einen zweiten Mitarbeiter, der allerdings über sein Stammhaus hinaus spezielle Aufgabenbereiche für den Gesamtverbund bearbeitet: Technische Sicherstellung, Transportleistungen, Museumspädagogik oder Marketing. Dass diese Tätigkeitsstruktur nicht ohne anfängliche Vorbehalte betrachtet wurde und sich auch erst einspielen muss, versteht sich von selbst, wobei alle beteiligten Kollegen die schon jetzt spürbaren Vorteile, wie – um nur ein Beispiel zu nennen – das gemeinsame Corporate Design zu schätzen wissen.

In den Museen wurden bisher Aufsichten und Kassendienste von den Museumsmitarbeitern geleistet. Mit der neuen Struktur und vor allem der geforderten und nun auch realisierten deutlichen Erweiterung der Öffnungszeiten ist dies allerdings nicht mehr möglich. Das sah auch der Träger und schuf für jedes Haus zwei Halbtagsstellen im Service-Bereich. Diese neuen Kollegen haben sich – da sie schon Erfahrungen aus der Landesausstellung mitbrachten – schnell eingearbeitet. Über die reinen Kassendienste hinaus erledigen sie auch Aufgaben in der Besucherbetreuung, dem Bestell- und Abrechnungssystem für Gruppenbesuche und für museumspädagogische Leistungen.

Die ohnehin schon enge Verbindung der Museen zum Kulturamt des Kreises erfuhr durch die Bildung des Verbundes noch eine wesentliche Vertiefung. Dies resultiert nicht zuletzt aus den gestiegenen Anforderungen des Finanzgebarens. Bei der „Haushälterin“ des Amtes

laufen die finanztechnischen Fäden der vier Museen zusammen. In enger Verbindung mit dem Museumsleiter werden die zwar eigenständigen Haushalte jedes Museums festgelegt, aber auch Schwerpunkte bei besonderen Aktivitäten zugunsten einer Einrichtung gesetzt. So erbringen zur Zeit die Alt-Museen kollegiale „Notopfer“ insbesondere für das Museum im Schloss Doberlug, das durch die gegenwärtig mit aller Energie betriebene Einrichtung einer völlig neuen Dauerausstellung an die Erfolge der Landesausstellung anknüpfen und an den dort erworbenen Ruf als Sächsische Perle Brandenburgs bestärken will.

Der Landkreis Elbe-Elster wirbt mit dem Motto „Hier spielt die Musik“. Der Museumsverbund möchte in diesem Konzert nicht nur zum guten Ton beitragen, sondern das Repertoire ganz wesentlich mitbestimmen.

¹ Das Museum in Mühlberg/Elbe gehört formal erst seit seiner Neueröffnung im April 2016 dazu.



Das Sänger- und Kaufmannsmuseum in der Langen Straße in Finsterwalde (links)